

Rettungskräfte im Stau

Feuerwehr kritisiert erschwerte Anfahrt in Buldern / Stadt will reagieren

Von Markus Michalak

BULDERN. Etwa fünf bis sechs Minuten länger als ohne die vielen Falschparker, schätzt die Dülmener Feuerwehr, hätten die Hilfskräfte gebraucht, bis sie zu der verunglückten Hiddingselerin am Bulderner See vorgedrungen waren (DZ berichtete).

„Dabei sind die Zuwegungen zum Bulderner See eigentlich ganz gut. Wenn die vielen parkenden Fahrzeuge am Straßenrand die Rettungsfahrzeuge nicht beeinträchtigen würden“, erklärt Kreisbrandmeister Donald Niehues auf DZ-Anfrage. Und unterstreicht zugleich: „Alle Rettungskräfte, auch der Notarzt, waren aber im vorgegebenen Zeitkorridor rechtzeitig vor Ort.“

Eines der Rettungsfahrzeuge



Viel zu wenig Platz hatten die Rettungskräfte auf dem Weg zur Unfallstelle. DZ-Foto: Feuerwehr